

SPILET WYTER!

(PLAY ON!)

Ein Lustspiel in drei Akten

von

Rick Abbot

Aus dem Amerikanischen übersetzt und bearbeitet

von

Hannes Zaugg-Graf

(Berndeutsche Fassung)

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“ Rudolf Joho

1. AKT

Eine der letzten Proben einer Laientheatergruppe zum Stück:
"Ein höchst abscheulicher Mord"
welches von einer Lokalautorin geschrieben wurde.

2. AKT

Die Hauptprobe zum Stück
Motto: Alles geht daneben

3. AKT

Die Première
Motto: Das absolute Chaos

Hinweis: Das Stück im Stück wurde in die Schriftsprache übersetzt, um den Spielerinnen und Spielern, aber auch dem Publikum den Wechsel der Rollen etwas leichter zu machen. Niemals darf dieses Deutsch natürlich auch nur im Entferntesten an die Bühnensprache erinnern, sondern sollte wirklich ein breites, schweizerisches "Hauchdeutsch" sein.

Personen des Stücks (im Stück)

Heinz Berger(100) spielt Heinz Berger, den Charakterdarsteller des "Lord Dudley"

Liselotte Berger(159) spielt Liselotte Berger, die Charakterdarstellerin der "Lady Margret"

Paul Müller(170) spielt Paul Müller, den Darsteller des Bösewichts "Dr. Rex Forbes"

Bruno Huber(147) spielt Bruno Huber, den Darsteller des "Stephen Sellers"

Esther Bieri(154) spielt Esther Bieri, die Darstellerin der "Diana Lassiter"

Maja Schmid(77) spielt Maja Schmid, die Darstellerin des Hausmädchen "Doris"

Regina von Bergen(76) spielt Regina von Bergen, die lokale Autorin eines Erstlingswerks

Daniela Sommer(111) spielt Daniela Sommer, die Inspizientin und Souffleuse

Andrea Hänni(61) spielt Andrea Hänni, die Ton-, Licht- und Bühnentechnikerin

Ursula Meier-Zingg(222) spielt Ursula Meier-Zingg, die Regisseurin

1. AKT

Der Vorhang öffnet sich und wir sehen das noch nicht ganz vollendete Bühnenbild des Stücks im Stück "Ein höchst abscheulicher Mord" (zu dem natürlich überall im Theatereingang Plakate hangen). Vorgeschen ist eine Einrichtung, die ungefähr der Bühnenskizze im Anhang entspricht, wobei das Sofa und der Sessel noch durch (möglichst metallene) Klappstühle vertreten werden. Auch die Korridor-wand hinten ist noch nicht an ihrem Platz, so dass man den nackten Hintergrund des Theaters sehen kann. Utensilien wie Leiter, Arbeitsplatte auf Böckli, Pinsel, Kessel, Werkzeuge und Kisten stehen und liegen ebenfalls noch auf der Bühne. Alles muss so sein, dass es sich in kurzer Zeit in das fertige Bühnenbild verwandeln lässt. Die Spieler tragen ihre normalen Probekleider und dürfen nur äusserst diskret geschminkt sein. Hinweis: Ein Sitz in der ersten Reihe des Publikums muss für die Regie reserviert bleiben.

Während sich der Vorhang öffnet, sehen wir Daniela, welche als Regieassistentin das Öffnen des Vorhangs kontrolliert.

1. Szene

Daniela (ruft hinter die Bühne) Guet! Das längt! (Der Vorhang stoppt und sie versucht im Publikum etwas zu erkennen) Ursula? Ah, bisch ändlech da? Wie fingsch das?

Ursula (von hinten im Publikum) Exgüsse wäg dr Verspätig. Wo isch de d'Rückwand dert? Jetz ha dr doch gseit, du söllsch das mit dr Andrea organisiere. (Kommt während des Sprechens nach vorne)

Daniela Es isch drum no z'lodelig gsy. Si wott de no es paar Versträbige dra tue.

Ursula **(Kommt erst jetzt in Sicht)** Hoffentlech het's de närl hingerdran no gnue Platz! D'Spiler sötte nämlech no hinger düre cho.

Daniela I ha'res gseit. Das würd is jetz grad no fähle, wen öpper dert hinger i däm Gnuusch würd stogle u sech es Bei bräche.

Ursula Wo sy über Lüt?

Daniela **(Zeigt nach hinten)** Si sy no em Text widerhole. Hesch öppis vo ne wölle?

Ursula Logisch han i öppis vo ne wölle. I dreine Tag isch Houptprob. Mir sötte de öppe ändlech vorwärtsmache mit däm Stück.

Daniela **(ruft nach hinten)** Chömet dr alli mal uf d'Bühni!

2. Szene

Auf den unterschiedlichsten Wegen kommen nun die Spieler auf die Bühne. Heinz und Liselotte, ein Paar zwischen 40 und 50 (darf auch älter sein), sie kauft ihre Kleider in Spezialgeschäften für grosse Grössen, Maja, ein hübsches junges, aber unbeholfenes Mäd-chen von etwa 18 Jahren, Paul, ein seriös aussehen-der Herr, um die 50, Bruno, ein athletischer junger Mann, etwa 30 Jahre, Esther, etwa 25 mit einem hübschen Gesicht, hinter welchem Wissen-schaftler vielleicht eines Tages ein Gehirn entdecken werden und Andrea, in Arbeitskleidern, zwischen 40 und 50 Jahre alt mit traurigem Gesichts-ausdruck. Alle, ausser Andrea, welche eine grosse Rolle Abdeckband bei sich hat, tragen Textbücher mit dem Titel ihres Stückes.

Liselotte und Heinz setzen sich auf das Sofa, die andern stehen herum. Hinweis: Für diesen Akt ist mit Sofa und Sessel natürlich immer der Klappstuhlersatz gemeint.

Ursula Hesch du nüt meh z'tüe, Andrea?

Andrea **(verteidigend, wie immer)** D'Daniela het gseit "alli"!

Daniela Di han i dänk nid gmeint!

Andrea I ghöre doch o zu allne, oder?
Ursula Si het halt gmeint, alli wo spile.
Andrea De hät sis halt so sölle säge. (**verschwindet wieder hinter den Kulissen**)
Ursula Also, de wäre mer jetz alli.
Esther Nei, d'Andrea fählt.
Ursula I weiss, Esther, i weiss.
Liselotte Chönnte mer jetz ändlech afa probe!

In diesem Moment ertönt von hinten aus den Kulissen lautes Hämmern.

Daniela Mues die das grad jetz mache?
Ursula Andrea!!!
Andrea (**das Hämmern verstummt, von hinten**) Was?
Ursula Muesch Du das grad jetz mache?
Andrea (**von hinten**) Wosch jetz die Rückwand oder nid?
Ursula Git's nüt angers, wott no chönntsch mache?
Andrea (**von hinten**) Äuä scho.
Ursula Guet. Also, Lüt, de fö mer grad bim Afang vom dritten Akt a. Mir hei scho gnue Zyt verlaueret.
Liselotte I bi scho sit n'ere Halbstund parat.
Bruno Wär nid?
Ursula Es tuet mer leid, das i z'spät cho bi. Mir hei halt nume eis Outo u dr Ma het's grad brucht.
Paul Hätsch mer ja chönne alüte, i wär di de scho cho hole.
Maja Ja, mi holt er ömu ou all Abe ab.
Bruno Weiss das dy Frou?
Paul Ha-ha. Me cha se ömu nid im Dunkle alleini la da häre cho.
Ursula Chönnte mer eventuell di nätti Unterhaltig uf speter verschiebe? Irgendwenn einisch sötte mer de no das Theater üebe.
Liselotte Das sägeni ja scho di ganzi Zyt, gäll Heinz?
Heinz Ja, Liebs.
Ursula Liselotte, mir sy alli ufgregt wy du. Das isch en Uruffüehrig, vor're nöie Outorin und mir wei däm allem grächt würde.

Paul ... und hoffe derby uf d'Barmhärtigkeit vom Publikum.
Liselotte Mi dünkts das ömu es wunderbars Stück.
Paul Logisch, du hesch ja o di fetteschi Rolle.
Liselotte Also das isch doch z'viel!
Heinz Är meint, dass du em meischte Ysätz heigisch, Liebs.
Liselotte I weiss ganz genau, was är gmeint het.
Ursula Darf i nech dra erinnere, dass d'Outorin a dr Houptprob
wird derby sy und mir dr dritt Akt no immer nie ganz
hei probet. (**alle verziehen ihr Gesicht und murmeln**
eine Entschuldigung. Sie begeben sich auf ihre Ausgangspositionen für den dritten Akt) U was isch
mit dene Textbüechli? Sit zwone Wuche söttet dir dr
Text uswändig chönne!

Die Positionen für den dritten Akt sind: Heinz vor der Bar, Paul vor dem Tresor, aber in den Raum schauend, Liselotte in der Mitte des Sofas, Maja hinter den Kulissen, bereit für ihren Auftritt von rechts, Esther im Sessel und Bruno unmittelbar hinter dem Sessel. Dies wird immer die Ausgangsposition für den dritten Akt sein. Nur diesmal bleibt auch Daniela auf der Bühne.

Bruno (**wirft sein Textbuch aufs Sofa**) I cha my Text!
Liselotte (**legt ihr Textbuch auf Brunos**) I cha myne o!
Ursula Wy gseht's mit de andere us? (**alle legen mehr oder weniger freiwillig ihr Textbuch irgendwo ab**)
Maja (**von hinten**) Söll i ynecho?
Ursula So bald, dass i ds Zeiche gibe. Also - Alli vom Afang
vom dritte Akt ... Vorhang! (**Setzt sich auf ihren Stuhl in der ersten Reihe**)
Esther Oh, Lord Dudley. Sie geben die charmantesten Parties
in ganz ... (**Der Vorhang beginnt sich zu schliessen, Ursula springt auf**)
Ursula Andrea !!!
Andrea (**von hinten**) Was ?
Ursula La dä Vorhang i Rueh!
Andrea (**von hinten**) Aber du hesch doch gseit ...

Ursula Das isch dänk für d'Spieler gsy. Mir sy am Afang vom
dritte Akt, nid am Schluss. (**Der Vorhang stoppt, wo
immer er ist und beginnt sich wieder zu öffnen**)
Andrea (von hinten) Mache ja nume my Püetz ... (alle warten
nervös, bis der Vorhang wieder geöffnet ist)
Ursula So isch guet. U jetz lasch ne bitte so la sy!
Andrea (von hinten) Mir isch doch das glych!

3. Szene

Ursula (**sinkt wieder in ihren Sitz**) Also, no mal vom Afang
vom dritten Akt a.
Esther (**nach einer Pause**) Jetz?
Ursula Ja! Jetz!
Esther (**etwas aufgeregt**) Oh, Lord Dudley. Sie geben die
charmantesten Parties in ganz England.
Heinz Sehr freundlich von Ihnen, Diana. Zu schade, kann Sir
Percival nicht hier sein.
Liselotte Weisst du etwas? Ich bin etwas in Sorge wegen
Percival. Er hat noch nie eine Einladung an eine Party
angenommen und ist dann nicht gekommen.
Wenigstens nicht, ohne uns zu benachrichtigen.

Pause. Alle schauen zu Bruno.

Bruno Ou! Bin i dran?
Ursula I ha gmeint, du chönnisch di Text?
Bruno Dr Text chan i scho. I weiss nume nid, wenn das ne
mues säge.
Liselotte (**steht auf**) Jetz längt's mer de öppe. I weiss, dass er
das äxtra macht. I weiss es!
Ursula Hock ab, Liselotte. Bruno, konzentrier di bitte besser uf
dyner Ysätz. Mir gö ei Satz zrügg, los!
Esther Wäm syne isch das?
Daniela Dr Liselotte ihre.
Ursula (**bemerkt sie erst jetzt**) Werum bisch de du no uf dr
Bühni?
Daniela Wenn i dahinger stah, verstah se nümm.

- Ursula Aber jetz hesch se ömu ghört. Werum hesch de em
Bruno sy Ysatz nid gä?
- Daniela Wüll'd mer hesch gseit, i söll ne d'Ysätz ersch gäng
denn gä, we si derna frage! I ha gmeint, är mache nume
e künschtlerisch Pouse.
- Ursula Guet, guet. Aber jetz hou'sch es bitte hindere. Auso,
alli no mal zrügg i ihry Position. Mir mache's no mal
vo Afang a.
- Maja (von hinten) Müesse mer?
- Ursula JA !
- Maja (von hinten) Wäge däm bruchsch ömu nid z'brüele.
- Ursula Das meinsch o nume du. (Versucht sich zu
beruhigen) Auso, wei mer no einisch afa? (alle
murmeln ihr Einverständnis) Guet.Vo vore. Esther,
bitte.
- Esther (reisst sich zusammen) Oh, Lord Dudley. Sie geben
die charmantesten Parties in ganz England.
- Heinz Sehr freundlich von Ihnen, Diana. Zu schade, kann Sir
Percival nicht hier sein.
- Liselotte Weisst du etwas? Ich bin etwas in Sorge wegen
Percival. Er ist noch nie an einer Party erschienen, ohne
eingeladen ... eh i meine ...
- Ursula Wyter, wyter, wyter!
- Liselotte (findet den Faden wieder) ... noch nie eine Einladung
zu einer Party angenommen, und ist dann nicht
gekommen. Wenigstens nicht, ohne uns zu
benachrichtigen.
- Bruno Aber Lady Margaret. Vielleicht hatte er ja Probleme
mit dem Auto.
- Esther Ja wirklich. Ich hoffe, er hatte keinen Unfall ...
- Ursula Nei,nei,nei! Das heisst "...er hatte keinen Unfall!"
- Esther Ja. Das han i ja gseit.
- Ursula Nei. Du hesch gseit "...er hatte keinen Unfall!" Grad
wy wenn öpper anders eine hätti gha.
- Esther Sölle mer no einisch vo Afang a?
- Liselotte Herrgott!
- Maja (von hinten) Esther, bitte!

Esther Auso, guet ... Ich hoffe, er hatte keinen Unfall. Diese Strassen können tückisch sein, besonders in der Nacht bei Frost.

Maja (kommt herein, knickst vor Heinz) Entschuldigung, Mylord. Sollen wir noch länger warten mit dem Dinner

Heinz Hm, nein, ich denke nicht. Wir können nicht ewig auf Percival warten. (geht zu Liselotte) Wollen wir, meine Liebe?

Liselotte (erhebt sich) Ich denke ja. Aber meint ihr nicht auch, jemand sollte in Percivals Appartement anrufen und nachfragen, warum er nicht da ist?

Bruno (kommt um den Sessel herum) Ich denke, das ist eine gute Idee. Irgend etwas ist faul an der Geschichte.

Esther An welcher Geschichte, Bruno?

Alle andern seufzen und verziehen das Gesicht.

Bruno Jetz hesch es wider gmacht, Esther!

Esther Was gmacht?

Bruno Mir my eigeit Name gseit. I bi im Stück dr "Stephen Sellers". Isch das so schwirig z'bhalte?

Ursula Scho rächt, Bruno. Chumm mir mache's no einisch vo Esthers Satz a.

Esther Also - (zurück in der Rolle) An welcher Geschichte, Stephen?

Bruno (will sprechen, Blackout, seufzt, ruft) Ysatz!

Daniela (von hinten) Diese ganze Sache mit Percival und ...

Bruno I ha's! Diese ganze Sache mit Percival und der Halskette. Er sagte doch, er werde sie heute Abend mitbringen, Lady Margaret?

Liselotte Nun, eigentlich habe ich nie mit ihm persönlich darüber gesprochen. Aber heute Morgen kam eine Nachricht mit der Post.

Maja Was, am Stephanstag?

Heinz Richtig, daran hätte ich gar nicht gedacht. Margaret, bist du sicher mit dieser Nachricht?

Liselotte Nun, wenn ich es mir richtig überlege - Nein!

Esther Das heisst, sie haben keine Nachricht erhalten?

- Liselotte Doch, das schon. Aber nun frage ich mich, ob sie wirklich von Percival war.
- Bruno Ich würde dieses Telegram wirklich nur allzu gerne sehen.
- Daniela (**von hinten**) Halt, halt, halt. Dir heit öppis übersprunge.
- Bruno Äh, ja. Exgüse. Wart e Momänt. Ehm - Ja, jetz han'is.
- (**zurück in der Rolle**) Aber sie kam doch mit der Post?
- Liselotte Ich --ich nehme es wenigstens an, aber ...
- Heinz Du nimmst es an? Du hast sie also gar nicht gesehen?
- Liselotte Warum - Nein.
- Esther Warum wissen sie dann den Inhalt?
- Ursula Inhalt!
- Esther ... Inhalt.
- Liselotte Warum - Nun, Doktor Forbes hat es mir gesagt.
- Paul Gibt es einen Grund, warum ich das nicht hätte tun sollen.
- Bruno Nein, nein. Natürlich nicht, alter Junge. Aber wenn doch heute gar keine Post ausgetragen wurde, wie können sie dann ...
- Paul Es war kein Brief, sondern ein Telegramm.
- Bruno Ehm - eh.
- Ursula Jetz chunnt äbe das, wo'd vori hesch übersprunge!
- (**Wieder in der Rolle**) Ich würde diesen Telex wirklich nur allzu gerne sehen.
- Daniela (**von hinten**) Telegramm!
- Bruno Äh, huere Siech. Was isch äch da dr Unterschid!
- Ursula Das isch nid dr Punkt, Bruno! Aber wenn dr Paul "Telegramm" seit, de muesch du o "Telegramm" säge.
- Paul Was heisst da "wenn". I säge immer "Telegramm"!
- Liselotte Es isch mer wirklech glych, wär das was, wie, wenn seit. Aber chönnte mer nid ändlech wytermache.
- Heinz We mer einisch mitem Ganze durchäme, chönnt när jedes no chly a sym Teil poliere.
- Liselotte U wenn überchöme mer ändlech di richtige Möbel? Uf dene Metallstüel cha me wirklech fasch nid probe.
- Paul Aber si hälfe dr, di Teil z'poliere ...
- Liselotte Gseht dr. Är fat scho wider a!

Ursula Paul - Würdsch jetz bitte mit dyne Witzli u dumme Sprüch ufhöre.
Paul I ha ja nume chly probiert, d'Situation z'entspanne.
Heinz Du machsch ja e gspannti Situation mit dyne blöde Sprüch.
Paul Guet - guet. Kener Witze meh. Chöi mer jetz wyterspiele?

Erneut beginnt das Hämmern.

4. Szene

Ursula Andrea! (**das Hämmern verstummt**)
Andrea (**von hinten**) I ha gmeint, i chönnt mis Wändli no fertig mache, we grad niemer schaffi.
Ursula Mir wei jetz de grad afa schaffe.
Andrea (**von hinten**) Eh, de seit me's eim. (**Man hört den fortgeworfenen Hammer**) I däm Fall machen i es Kaffi.
Ursula Sehr guet! (**hat sich wieder unter Kontrolle**) Und chönnte jetz - bitte - alli no einisch uf ihri Position. Mr setze bi Brunos letschtem Ysatz y, dä mitem Telegramm.
Bruno (**zurück in der Rolle**) Ich würde dieses Telegramm wirklich nur allzu gerne sehen.
Paul Nun - Um die Wahrheit zu sagen - Ich habe es nicht. Die Nachricht wurde mir telefonisch übermittelt.
Bruno Ist heute irgend ein Anruf gekommen, Doris?
Paul Sie wagen es, an meinen Worten zu zweifeln, sie unverschämter, junger Schnösel.
Liselotte Natürlich tut er das nicht, Rex. Stephen, sie sollten sich bei Doktor Forbes entschuldigen.
Bruno Das werde ich, sobald Doris meine Frage beantwortet hat.

In diesem Moment hört man hinter den Kulissen ein Geschepper.

Liselotte Was isch de jetz wider los?
Daniela (von hinten, lacht) D'Andrea het ds Servierbrätt mittem Kaffigschirr la gheie.
Andrea (von hinten) Du hesch mer's ja grad us de Häng gschlage.
Daniela (von hinten) Also sicher nid!
Ursula Isch irgend öppis kabutt?
Andrea (von hinten) Nei, s'isch ja zum Glück Plastig.
Daniela (von hinten) Si het es Löffeli verboge.
Andrea (von hinten) Das isch dänk scho verboge gsy!
Ursula Chönntet dr das bitte närl ungerenang usmache, myner Dame. - Bitte! - Guet, mir fahre dert wyter, wo mer sy unterbroche worde.
Maja (zurück in der Rolle) Nein, Sir.
Liselotte (war noch nicht bereit) Was?
Maja I ha gseit ...
Liselotte I weiss dänk scho, was'd gseit hesch. I bi nume no nid parat gsy.
Ursula Näht no grad einisch dä vo vorhär. Dä vo Bruno.
Bruno Guet - ehm. Aha. (zurück in der Rolle) Das werde ich, sobald Doris mei-ne Frage beantwortet hat.
Maja Nein, Sir.
Liselotte Was? Sind sie da ganz sicher?
Maja Ja, Ma'm. Das Telefon ist seit heute nachmittag ausser Betrieb.
Bruno Aha! Nun, was sagen sie dazu, Doktor Forbes?

Man hört ein Telefonklingeln ab Band. Paul öffnet nur seinen Mund, macht dann eine Pause, überlegt.

Ursula Das isch dy Ysatz, Paul.
Paul Hei mer nid e Syte usglä? Das chunnt doch viel z'früech.
Ursula Daniela?
Daniela (von hinten) Momänt! I sueche grad di richtegi Stell.
Uf welere Site sit dir?
Ursula Ke Ahnig. I ha mis Büechli deheime vergässe wüll i sones Gjufel ha gha.

| | |
|---|--|
| Daniela | (kommt auf die Bühne) Irgendöppis stimmt da würklech nid. Bi mir chunnt diräkt nach dr Site 32 d'Site 34. Het irgendöpper es komplets Büechli. |
| Alle suchen ihre Manuskripte und fangen an, darin herumzublättern. | |
| Bruno | I ha's. Site 33. Dr Paul het scho rächt. Mir hei di ganzi Sach mit dr Diamant-Halschötti usgla. |
| Daniela | Werum han i ke Site 33? |
| Ursula | Oh Gott. Vermuetlech han i mi bim kopiere verzellt. Hei di andere alli di Site? (alle bestätigen) Guet, de gö mer zrügg u mache no dä Teil, wo mer hei übersprunge. |
| Daniela | Und wy soll i d'Ysätz gä, ohni Text. |
| Paul | Chasch mys Büechli nä. I cha my Text. Falls i je einisch derzue chäm, ne z'säge. |
| Bruno | Eh, loset, we mer scho grad unterbroche hei. I hät no e Frag. |
| Ursula | (gereizt) Was? |
| Bruno | Es isch nume wägem Titel vo däm Stück. Isch das nid irgendwohär gstole? Es isch mer, das sygi en alte Agathe Christie Film. |
| Esther | I gloube nid, das d'Regina vo Bärge würd e Titel stäle. |
| Paul | Si chönnt o gar nid. Es git kes Copyright für Title. Es git gar nid gnue Wörter, für allem u jedem no en eigete Titel z'gä. |
| Bruno | Aber no we das stimmt. Es isch drum wäg dr Wärbig. Hei de d'Lüt nid ds Gfüel, si chömi es Agathe Christie Stück cho luege. |
| Liselotte | Ja und? Um so besser für üsi Kasse. |
| Heinz | Abggeh dervo geit's ja um ne gheimnisvolle Krimi. |
| Esther | E komische Krimi, wo nid emal öpper umchunnt. |
| Maja | Was - jetz han i gmeint, der Percival wärd vom Doktor Forbes umbracht. |
| Ursula | (hat die ganze Zeit versucht, wieder Kontrolle über die Gruppe zu erlangen) Stop! Alli zäme. Sy mer hinech eigentlech da häre cho für z'probe oder e |

| | |
|-----------|---|
| | Diskussion z'fuehre über d'Originalität vo däm Theater? |
| Bruno | D'Ursula het rächt. Chömet, mir mache wyter. Sorry, dass i unterbroche ha. |
| Liselotte | Wo sölle mer ysetze? |
| Maja | Ja - wo chunnt überhaupt die Halschötti i ds Spiel? |
| Daniela | (während dem sie nach hinten gehen will) Ah, jetz gsehn i, was passiert isch. Maja, du bisch z'früech cho. |
| Maja | Bin i? I ha gmeint, i müess cho, wenn d'Esther öppis seit vo "i dr Nacht bi Froscht". |
| Daniela | Fasch - Du söttisch dert cho, wenn si seit "nackten Frosch". |
| Maja | Aha, sorry. Das tönt aber o fasch glych. |
| Paul | D'Frou vo Bärge haltet sech drum für ne Poetin. |
| Liselotte | Si isch eini. Es überus sältnigs, literarisches Talänt. |
| Paul | Würdsch das o säge, we'd müestisch e Mutantin spile. |
| Heinz | Auso jetz geisch chly z'wyt -! |
| Ursula | Jetz höret ändlech uf! Alli zäme! - Lue Maja, das isch ganz wichtig. Du darfsch nid nume uf d'Wort lose. Du muesch dyner Ysätz vom Inhalt, ... vom Sinn här nä. We'd dr Gschicht guet zuelosisch, weisch outomatisch wenn ynecho, o wenn d'Esther ihre Ysatz falsch seit. |
| Esther | I ha my Ysatz nid falsch gseit! |
| Bruno | Du hesch ne gar nid gseit. |
| Esther | (heftig) Wy hätti o sölle, we d'Maja z'früech inechunnt. |
| Ursula | Guet, guet. Das längt. Dir chöit de mira när stürme. Mir sötte jetz vorwärts mache. |
| Andrea | (von hinten) Kaffi isch fertig. |
| Daniela | (schliesst ihr Buch) Ändlech. I cha jetz es Tassli bruche. |
| Liselotte | Aber mir hei ja no chum a'gfange. |
| Ursula | Guet. Villech tuet is e Pouse würklech allne guet. Nät es Kaffi, rouket eini, die wo müesse, u när fö mer no einisch vo vore a u derfür de grad richtig. |
| Heinz | Ds erschte vernünftige Wort hinech. |

Alle gehen nach hinten, von wo aus Andrea gerufen hat, Ursula hält Daniela zurück.

5. Szene

- Ursula Daniela, wart schnäll. I möcht no churz mit dr rede. I mache mer chly Sorge wäge üsem Stück. I ha ds Gfüel, mir machi fasch kener Fortschritt.
Daniela Was für Fortschritt?
Ursula Ha-ha. Du machsch mer de Muet. Mir sy no nie so im hingerlig gsy.
Daniela Es ligt ja nid a dir, Ursula. Mir hei's haut o no nie mit ere Urufführig z'tüe gha, u vor allem mit ere Outorin. We d'Regina nid di ganzi Zyt würd ds Stück umschribe, während d'Spieler probiere, s'uswändig z'lehre.
Ursula Auso z'letscht Mal het si mer versproche, nüt me zändere.
Daniela Hilfsch wette, di chunnt hüt no mit sibe näie Site.
Ursula Gott bewahre. Mir chöi ja no nid emal di letschi Bigete Änderige.
Daniela Guet, mi verwunderets natürlech o nid, so wy d'Liselotte di Frou vo Bärge immer wider yladt und sech iheri eigeiti Rolle meschet. Di isch ja afä scho so dick wy si sälber.
Ursula Ou, chumm. Jetz fang du nid o no a mit dene Witze. Es längt mer, wenn i mi di ganz Zyt mit em Paul mues umeschla.
Daniela Es sich ömu wahr. Wenn's nach dr Liselotte gieng, wär das Stück en abefüllende Monolog für ei Frou.
Ursula Guet, immerhin lat is d'Regina das Stück ohni Tantième la ufführe.
Daniela Klar. Es würd ja o niemer derfür zahlé.
Ursula Also jetz muesch fair blybe. So schlächt isch de das Stück o wider nid.
Daniela Ja, wenn's e so blybt, wy's jetz isch.
Ursula Da chasch Gift druf nä. Ab jetz lan i nüt me düre. Mir hei no drei Tag, bis zur Hountprob. We mer Schwein

| | |
|---------|---|
| | hei, chöi bis denn alli dä Text, wo si bis jetz hei übercho. |
| Daniela | I weiss nid rächt. Aber vo mir us gseh sy es paar vo dene Fähler wo während de Probe passiert sy, besser als ds Original. We'd Spieler eifach liessisch la mache, wär das Stück sofort e Hit. |
| Ursula | Daniela. Das Ganze isch ke Komödie. Üsi Frou vo Bärge überchäm ja e Schreichrampf, we d'Lüt i ihrem Stück plötzlech würde lache. Di würd ohnmächtig. |
| Daniela | I däm Fall. Lue de, dass ar Première en Arzt im Publikum isch. (ab) |

6. Szene

| | |
|-----------|--|
| Ursula | Merci für dä Ufsteller! (im Abgehen) Het's no chly Kaffi? |
| Paul | (der eben einen Schluck probiert hat und das Gesicht verzieht) We'd Schwein hesch nid! |
| Andrea | (von hinten) Das han i de ghört, Paul! |
| Paul | (liebenswert) Hoffentlech isch's dr e Lehr. |
| Liselotte | (setzt sich in die Mitte des Sofas) Hoffentlech chöme mer hüt mit däm dritte Akt düre. No drei Tag bis zur Houptprob u mir hei no geng ke Durchlouf gha. |
| Bruno | Für das muesch dyre Fründin Regina von Bergen danke. |
| Heinz | Du darfesch ere nid bös sy - Si isch halt eifach e Perfektionischtin. |
| Maja | Aber we si doch mit ihrem Stück nid zfride isch, werum het si's de überhaupt zur Ufführlig frei gä? |
| Paul | Wüll we mir es anders Stück hätte gwählt, hät si bis nächscht Jahr müesse warte, für's fertig z'schribe. |
| Esther | Aber mir hätte's doch würklech ersch imne Jahr chönne mache. |
| Bruno | Nei, hätte mer nid, wüll mer üses Publikum so vorg'spuret hei. Mir hei jetz all Jahr entweder e Krimi oder e Schwank bracht. U jetz isch halt wider e Krimi nache. |

| | |
|-----------|---|
| Liselotte | Abggeh dervo het's wider mal öppis brucht, wo alli nachechöme. |
| Paul | Hesch ds Gfüel, das hou de mit däm Stück? |
| Liselotte | Also - Haltisch du eigentlech üses Publikum für blöd? |
| Paul | I ha jetz ender a ds Stück dänkt. |
| Liselotte | Jetz fasch scho wider dermit a ... |
| Heinz | Chömet. Höret doch jetz uf stürme. |
| Ursula | (kommt mit Kaffee zurück, zu Daniela) Uf welere Site bisch jetz du? |
| Daniela | I halte mi da drus us däm Gstürm. |
| Ursula | (nach einer kurzen Verwirrung) Nei, i ha gmeint im Stück (die beiden ziehen sich zurück) |
| Paul | (schüttet den Rest des Kaffees in einen herumstehenden Behälter) So, i bi parat. Hilft süsch no öpper probe? |
| Liselotte | I ma gar nid. I weiss ou nid, was das hüür isch. Mir gö enang di ganz Zyt uf d'Närve. Normalerwys hei mer's doch so churz vor dr Première luschtig zäme. |
| Bruno | We de mi fragsch, überchöme mer eifach langsam aber sicher Angscht. |
| Maja | Vor was? |
| Bruno | Weisch, mir sy uf üsi Art halt ou Perfektionische. Mir verlange vo üs jedes Jahr wider es Top-Theater u ja kes Flop-Theater. |
| Paul | Amen! |
| Heinz | Äh, das chunnt de scho. Wärde gseh, mir wärde's o das Jahr wider schaffe. Mir hei no i jedere Produktion einisch e Krise gha. Das Jahr chunnt si halt chly spät. |
| Bruno | Aber du weisch ja werum das so isch. I wott ja nüt gäge ds Stück sälber säge. Aber di verdammt Änderige, jedes Mal we d'Madame vo Bärge uftoucht. Das isch das won is umbringt. |
| Liselotte | Aber d'Regina het mer firlech versproche ... |
| Paul | Ja wahrschinlech! U du gloubsch das dere? |
| Esther | Si het scho letscht Wuche versproche, kener Änderige me z'mache u am Mändig isch sy mit drei näie Szenene cho. |

Paul We nume nid geng öpper angers dr Mörder wär. I weiss afang gar nümm, öb i jetz söll Bedrohlechkeit usstrahle oder Charm versprütze.

Ursula (**hat den letzten Teil der Unterhaltung mitgekriegt**) Du wirsch weder no, we mer no lenger nume umestöh u plöischle. Chömet, alli uf ihri Positione. Mir wei luege, öb mer's i eim Alouf schaffe. (**geht zu ihrem Sitz**)

Maja Hoffentlech. I ha morn no ne Biopüetz. (**will nach hinten gehen**)

Bruno Wart no, Maja - Ursula, fö mer no einisch vo vorne a, oder vo wo?

Ursula Ehm - Loset, em gschydschte gö mer zrügg zu däm Ysatz vo dr Esther u mache no di Site, wo mer hei usgla.

Alle murmeln ihre Zustimmung und begeben sich auf ihre Positionen.

Esther I weiss my Text grad nümm.
Ursula Daniela! Gisch ere dr Ysatz?
Daniela (**von hinten**) Momänt, i muess es zersch finge ... Ah da isch es. Esther, i gibe dr em Bruno si Ysatz, närl chunnt's dr villech wider z'Sinn.

Esther Guet.
Daniela (**von hinten**) "Aber Lady Margaret. Vielleicht hatte er ja Probleme mit dem Auto."
Esther Ja wirklich. Ich hoffe, er hatte keinen ... ah, nei Momänt, i ha's grad.

Liselotte Ja, das hoffen i.
Ursula Ruehig, Liselotte. Spiel wyter, Esther!
Esther ... Ich hoffe, er hatte keinen Unfall. Diese Strassen können tückisch sein, besonders in der Nacht bei Frost.

Maja (**von hinten**) Isch das da, won i chume?
Ursula Nei, äbe nid. Das isch d "Nacht" gsy, dy Ysatz isch "nackt".
Bruno Oh!
Ursula Lüschtling! Spilet wyter!
Maja (**von hinten**) Sorry!

| | |
|-----------|---|
| Ursula | (nach einer Pause) Wär isch dran? |
| Daniela | (von hinten) D' Liselotte! |
| Liselotte | Aha! - Ehm, wart jetz ... |
| Daniela | (von hinten) Sag nicht ... |
| Liselotte | Säg nüt! |
| Daniela | (von hinten) Aber schriftdütsch! |
| Liselotte | Nei. I meine, du söllsch nüt säge. I ha's jetz de grad. |
| Esther | (ist froh, den Kommentar zurückgeben zu können) Ja, das hoffen i! |
| Ursula | (seufzend) Chinder, Chinder, ... |
| Liselotte | I ha's, i ha's! Esther, würdisch mer dy Ysatz ... |
| Esther | (unterbricht mit einem schnell aufgesagten Einsatz) ... besonders in der Nacht bei Frost. |
| Liselotte | Sag nicht so etwas. Da könnte man ja auf den Gedanken kommen, an der Geschichte mit dem Fluch sei trotzdem etwas dran. |
| Heinz | Unsinn, meine Liebe. Die ganze Sache mit dem Fluch ist erfunden. |
| Bruno | Und doch - Jeder, der bis jetzt den Delhi Diamanten besessen hat - (unterbricht) Ursula, mues dä eigentlech so heisse. Das tönt ja, wy wenn's e Delikatesse wär. |
| Liselotte | Das isch, wüll du dr "h" nid hesch gseit, Bruno. "Delli-hi", nid Deeli. |
| Paul | Liselotte, dä "h" isch stumm. Me seit Deeli. |
| Maja | (kommt hinein) Chöi mer nid wytermache? I sött würklech no für di Püetz ga lehre. |
| Ursula | Nei, wart grad e Momänt, Maja. Dr Bruno het scho rächt. Delhi Diamant: Das tönt würklech grad, wy wenn's näb dr Läberwurscht würd lige. We me's nume so liest, isch es scho guet, aber jetz won is ghöre, tönt's würklech blöd. |
| Paul | De säge mer doch einfach "Kalkutta Diamant". |
| Liselotte | Nei, das chöi mer nid. D'Regina het mer ganz genau erklärt, wiso si uf dä Name isch cho. Nämlech, wüll's e wunderschöne Stabrym isch: Delhi Diamant. |
| Paul | Also. De tue mer halt stabryme. Wy wär's mit Kalkutta Karfunkel. |

| | |
|-----------|---|
| Esther | Karfunkel? |
| Paul | Ja. E grosse Stei, wy ne Rubin, - e Granat us .. us Karbonit. |
| Esther | Karfunkel. Das tönt ja wy nes grosses Bibeli. |
| Paul | Das seisch grad usgrächnet du. |
| Ursula | Paul, bitte. Git's nid no irgend en andere Usdruck, wo me chönnt bruche. |
| Liselotte | Dir söttet nid a Reginas Text umeflicke. I gloube nid, dass si das schetzt. |
| Ursula | Si wird's no viel weniger gärn ha, we ds Publikum über ihre "Delhi Diamant" lachet. |
| Heinz | D'Ursula het rächt, Liebs. Mir sötte würklech en andere Name ha derfür. |
| Liselotte | (halb überzeugt) We dr meinet ... |
| Bruno | I ha's! Mir sägen ihm "Ranchipur Rubin"! |
| Paul | Das gfällt mer. Das tönt nach öppis. |
| Liselotte | Aber was säge mer dr Regina? |
| Maja | Säge 're, si heig's sälber so umgschribe. Bi all dene Änderige chouft si dr das villech sogar ab. (ab) |
| Ursula | Hoffentlech. Also, chöi mer zrügg zum Stück. Merci Bruno! |
| Bruno | Guet. Also, wo sy mer gsy? |
| Daniela | (von hinten) Eh Ursula? Söll i di Änderig ineschribe oder nid? |
| Ursula | Schrib se mal ine, aber mit Bleistift, de chöi mer im Notfall no Mal hingerfür. |
| Daniela | (von hinten) Guet. Wy schribt me "Ranchipur"? |
| Ursula | (am Ende ihrer Kräfte) So wy's di tüecht. Nume du muesch es ja chönne läse. Also, spilet wyter. Grad nach em Lord Dudley mit sym Fluechsatz. |

7. Szene

| | |
|-----------|---|
| Bruno | Guet, i ha's. (zurück in der Rolle) Und doch - Jeder, der bis jetzt den Ranchipur Rubin besessen hat traf die drückende Drohung mit demonstriert Deutlichkeit. |
| Liselotte | Gseht dr. I ha doch gwüsst, dass da no öppis isch gsy. Das isch e drüfache Stabrym: "Delhi-Diamant", |

”drückende Drohung“ und ”demon-strierter Deutlichkeit“.

- Paul Wele Löu interessiert das scho?
Heinz Du, wy redsch du mit myr Frou?
Ursula Los Heinz, für einisch mues i em Paul rächt gä. Das interessiert jetz würklech ke Löu. Bruno, spil wyter.
Bruno Guet - Und doch - Jeder, der bis jetzt den Ranchipur Rubin besessen hat, ... traf das ... räudige Röcheln der rasenden, rubinroten Racheritter.

Alle lachen, ausser Liselotte und Heinz

- Paul Ja chumm jetz. Du tönsch ja wy ne rezitierende Reallehrer.
Bruno D’Frou vo Bärge ömu o.
Liselotte Also, i bitten ech ...
Bruno Das het ömu g’stabrymet.
Ursula Bruno, bitte nid. La ds Ändi vom Satz eifach so wy gschribe.
Bruno Vo mir us - (**zurück in der Rolle**) ... traf die drückende Drohung mit demonstriert Deutlichkeit.
Esther Ou, da chume ja i - Aber Percival besitzt ja den Diamant..., eh ... Rubin gar nicht mehr, seit er ihn an Lord Dudley verkauft hat, für Lady Margaret’s Sammlung.
Paul Trotzdem. Er hat ihn besessen. Das genügt vielleicht schon.
Bruno Ach, Doktor Forbes. Sie sind doch ein Wissenschaftler. Sie werden doch nicht etwa an einen Fluch glauben.
Paul Nun, ich weiss nur, dass in Indien seltsame Dinge geschehen. - Dinge, die rational nicht erklärt werden können.
Heinz Unsinn - Kleinkinderkram - Weibergeschwätz
Paul Schon möglich, Lord Dudley - und doch ...
Liselotte Und doch - ?
Paul Wo ist Sir Percival?
Esther Offengestanden bin ich froh, dass er nicht hier ist.
Liselotte Aber Diana. Sagen sie nicht so etwas.

Esther Ich meine es aber. Sir Percival ist - kein Gentleman.
Heinz Wie meinen sie das?
Esther Wenn er mich anschaut ist es, als ob seine Hände
überall meinen Körper berührten.
Liselotte Aber er benimmt sich doch immer sehr
zuvorkommend.
Esther Zu mir ist er oft schlüpfrig, wie ein nackter Frosch.
Maja (**kommt hinein**) Entschuldigen sie, Mylord. Sollen wir
noch länger warten mit dem Dinner?

Man hört ein Telefonklingeln ab Band

Ursula Andrea! Was soll das?
Andrea (**von hinten**) Sött da nid ds Telefon lüte? ... Ou,
Scheisse! I ha zwo Site uf ds Mal dräit. Sorry!
Liselotte Sorry! seit si. U wenn si de das während ere Vorstellig
macht?
Ursula Das wird si nid. Andrea, tuesch bitte bim nächschte
Mal upfasse!
Andrea Dir müsst ds Positive gseh. Jetz wüsse mer ömu, dass
ds Telefonlüti ufem Band isch.
Liselotte Hm, i chönnt se, di Andrea ...
Paul Nei chönnisch nid. Si het dr schwarz Gurt im Karate.
Liselotte U wy chasch du wüsse, dass i dä nid ha?
Paul Di git's nume bis zum 46-gi.
Ursula Paul -

Aber es ist zu spät. Liselotte spring auf, so dass der Stuhl nach hinten fällt, und rauscht von der Bühne, Heinz im Schlepptau.

Liselotte Das längt. Jetz isch fertig! (**ab**)
Heinz Aber Liebs, du muesch doch dä nid so ärnscht nä! (**ab, alle schauen Paul vorwurfsvoll an**)
Paul S'isch ja nume es Witzli gsy ... I ga my äuä gschyder ga
entschuldige. (**ab**)
Daniela (**kommt mit Andrea auf die Bühne**) Um seie ume
chunnsch ja nid. Si isch fasch i jedere Szene derby.

Bruno **(stellt den Stuhl wieder auf)** I dr Liebesszene im Akt zwöi nid. Mir chönnte ja efäng die mache.

Esther Chöi mer nid dermit warte, bis mer es richtigs Sofa hei. Uf dene blöde Metallstüel cha me sech ja nid richtig kuschele.

Ursula Daniela, wenn überchöme mer ds richtige Sofa?

Daniela I weiss o nid. Mir hätte's scho sider zwene Tag sölle ha.

Ursula Chasch du mal alüte u nachefrage?

Daniela I probiere's! **(ab)**

Andrea Wosch jetz das Wändli mal aluege, Ursula?

Ursula **(kommt auf die Bühne)** S'isch villech besser. Di Versträbige mache mer chly Sorge.

Andrea **(im hinausgehen)** Säg mer nüt. Jetz han i scho föif Dachlattene häreta und dä Cheib flatteret no geng wynes Sägel. **(beide ab)**

Maja I däm Fall gan i mi Biopüetz ga lehre.

Bruno Hesch de ds Züüg derzue da?

Maja Was hesch de gmeint. All di Zyt, won i da hinger mit Warte verplämpele. Da chönnt i drei Püetze lehre. **(ab)**

8. Szene

Bruno U de, was meinsch?

Esther Aha, vo mir us. **(wechselt vom Sessel zum Sofa)** Wenn immer du wosch.

Bruno **(geht zur Terassentür)** Also. Achtung, fertig ... **(in der Rolle)** Oh, Diana. Ich suchte Lady Margaret.

Esther Lady Margaret schneidet im Garten die Rosen, Stephen. **(Schaut keusch zu Boden und faltet die Hände im Schoss)** Sie ist wohl eine Weile beschäftigt.

Bruno Ach, wirklich. **(kommt etwas näher)** Stört es sie, wenn ich hier auf sie warte?

Esther Natürlich nicht.

Bruno Darf ich ... mich setzen?

Esther Wenn sie wollen.

Bruno **(setzt sich neben sie)** Diana -

Esther **(Blick immer noch nach unten, dreht ihr Gesicht ab)** Ja, Stephen -?
 Bruno Würden sie sich wehren, wenn ich, ...wenn ich ...
 Esther Stephen. Was möchten sie mir sagen?
 Bruno Ach, lassen wir doch die Worte. Sie kennen doch die Botschaft, die aus meinem Herzen schreit ...
 Esther **(schaut ihn an)** Ist es möglich - Darf ich es wagen - mir vorzustellen, dass die Botschaft in ihrem Herzen ebendieselbe ist, die aus meinem Innersten schreit ...
 Bruno Diana - Meinen sie ... meinst du - Darf ich träumen? **(nimmt ihre Hand)**
 Esther Seien sie vorsichtig, Sir - seien sie vorsichtig. Sie wissen, dass ich einem andern Mann versprochen bin.
 Bruno Und doch, ziehst du deine Hand nicht weg ...?
 Esther Oh, Stephen - Kannst du dir nicht vorstellen, warum?
 Bruno Fast fürchte ich mich, es auszusprechen ...
 Esther Dann vergiss deine noble Zurückhaltung, Stephen Sellers. Denn - auch wenn ich ein blaublütige Lady bin - so bin ich doch auch eine Frau.
 Bruno Oh, Diana **(küsst sie leicht auf die Lippen)**
 Esther Oh, Stephen **(legt ihren Kopf auf seine Schultern)**
 Bruno Wenn Doktor Forbes uns auf die Schliche kommt -!
 Bruno Vergiss deinen illustren Verlobten. Er soll dich nie kriegen **(küsst sie noch einmal, etwas inniger)** Oh, Diana.
 Esther Bruno -!!!
 Bruno Esther -!?

Sie beginnen nun wirklich, sich zu vergessen und auf den klappernden Metallstühlen eine nicht vorgesehene Liebesszene zu inszenieren, bis:

Daniela **(kommt herein)** Was isch de da ... **(die beiden springen auseinander und stehen unbeteiligt herum)**
 Aha, jetz weiss i, werum dass dir es richtigs Sofa weit.
 Esther Aber Daniela, mir hei doch nume ...
 Daniela I ha nüt gseh. Gar nüt **(wieder ab)**
 Esther Hesch ds Gföl, si wüssi öppis?

Bruno Wy chönnt si o. I ha ja sälber bis vori nüt gwüsst.
Esther (kommen sich wieder näher) Aber i doch ou nid,
Bruno. (fast kommt es wieder zur Umarmung)

9. Szene

Regina (von draussen) Juu-huu! Isch öpper da?
Esther Das tönt wy d'Frou vo Bärge.
Bruno Hüt em Abe? Aber si het doch versproche, bis zur
Houptprob nümme z'cho.

Alle kommen mit demselben besorgten Blick auf die Bühne zurück.

Ursula Heit dir das jetz o grad ghört?
Liselotte Het wy d'Regina tönt.
Paul Vermuetlech bringt si dr föif nöji Site mit Monolög.
Liselotte Paul, jetz han i grad ei Entschuldigung agno vo dr. Mir
wei doch luege, dass es bi dere einte blibt.
Paul (ehrlich) Es tuet mer leid, Liselotte.

Nun kann man die Quelle der Stimme hinten im Theater ausmachen:

Regina Juu-huu. Wy geit's is hüt allne?
Paul (gedämpft) Bis vor zwone Minute no guet!

Alle drehen sich nach der Erscheinung um, die sich nun ihren Weg zur Bühne bahnt. Es ist eine alte Jungfer von undefinierbarem Alter, vermutlich irgendwo zwischen 30 und 75. Alle bemerken mit Entsetzen den Stapel Blätter, welche sie auf den Armen trägt, während sie glücklich durch die Reihen der Bühne zusteert.

Ursula Das isch aber en Überraschig, Regina. Mir hei di hüt eigentlech nid erwartet.

- Regina I weiss, dass i eigentlech nid hätt sölle cho, aber i ha so viel gueti, nöji Sache, das i eifach nid ha chönne warte bis zur Houptprob.
- Paul (mit sarkastisch grossen Augen) Das isch aber barmhärtig von ech.
- Regina hat nun die Bühne betreten und händigt allen Spielerinnen und Spielern einen identischen Stapel von zusammengehefteten Papieren aus, während:**
- Ursula No meh Änderige? Mir hei i vierne Tag Première, Regina.
- Regina Drum han i mi ou entschide, nid bis zur Houptprob zwarte. Es wär chly z'viel für i eire Nacht z'lehre.
- Heinz U werum hesch de ds Gfüel, mir chönnis i dreine?
- Regina Das isch doch für öich Nasewasser, Heinz. Es isch alles ganz eifach. I ha nume ei nöji Rolle derzue ta und d'Liebesszene gstriche.
- Esther/Bruno (zusammen) D'Liebesszene gstriche?
- Regina Eh nei, das isch chly übertribe. I ha se eifach usem zweöte Akt usegno u zrügg i erscht ta.
- Bruno Ah, de geit's ja.
- Regina Nume isch si jetz nümme zwüsche dr Diana und em Stephen.
- Esther Zwüsche wäm de?
- Daniela Ja, dr Lord u d'Lady Margaret sy ja scho verhüratet.
- Maja (in Alarmbereitschaft) Dir meinet doch nid öppe zwüschem Dienschtmeitli und em Dokter?
- Regina Ne nei. I ha mi nid ganz klar usdrückt. D'Diana isch immer no derby, aber jetz mit em Percival.
- Ursula Was? Aber Regina ...
- Daniela Wy chöit dir o nume so öppis mache?
- Regina Oh, i ha mer dänkt, en alten Adlige wär sicher di besseri Partie für d'Diana als sone Nöiryche wy dr Stephen Sellers, u drum ...
- Daniela Frou vo Bärge, i ha nid gfragt werum, sondern wie. Dr Percival chunnt ja im ganze Stück nie vor.

- Bruno Richtig! Mir rede zwar immer von ihm, aber er chunnt gar nie als Pärson vor.
- Paul Abgseh dervo isches chly unfair er Diana gägenüber, we me dänkt, dass i dr Percival umen Egge bringe, bevor dass i dahäre chume.
- Regina Was machet dir?
- Liselotte Weisch jetz nid emal meh di eigeiti Gschicht, Regina?
- Regina Mou, natürlech. Aber a ne Mord man i mi nid erinnere. Zeiget mer mal wo das steit.
- Bruno Me gseht's natürlech nid uf dr Bühni. Aber we mir de hei usegfunde, dass dr Percival verschwunden isch u när dr Forbes dä berühmt Stei het, wo dr Percival hät sölle bringe, schliesse alli drus, dass är ne het umbracht. Isch doch logisch, oder?
- Regina (**verständnislos**) Umbracht? I ha eigentlech nie a Mord dänkt. I ha nume dänkt, dass ... ja dass dr Forbes em Percival het d'Täsche mit dr Chötti drin gstile, und ... när byschpielswys n'ihm het ds Bänzin usem Tank gla, so dass er nid het chönne a d'Party cho. Ja - wüll Mord, das isch so, so, ...
- Ursula Unpassend zum Titel?
- Liselotte U mir mache allnen Orte scho Wärbig mit ere gheimnisvolle Mordgeschicht.
- Daniela U mir hei i vierne Tag Première. Herrgott, Frou vo Bärge, es isch chly z'spät, für no Percivals i ds Stück yz'füehre.
- Regina Aber i ha nech doch so schöni, nöji Dialög gschribe. (**ist kurz vor dem Weinen**) Weit dr se nid wenigschtens einisch aaluege?

10. Szene

Es gibt eine kurze Pause. Alle schauen einander an, und - da niemand wirklich herzlos ist - zucken mit den Schultern und beginnen, in den Seiten herumzublättern.

| | |
|-----------|---|
| Esther | (schnappt nach Luft) I bi schwanger! (natürlich reagieren alle) |
| Bruno | (entsetzt) Was bisch? |
| Esther | I meine natürlech, Diana isch's. (alle sind erleichtert) Aber wär isch de dr Vater? |
| Regina | Das isch uf dr Site drü. (alle blättern wie verrückt) |
| Daniela | Dr Lord Dudley? |
| Liselotte | (entsetzt) Heinz! |
| Heinz | Im Stück, Liebs, im Stück. |
| Liselotte | Ah, ja. Natürlech. S'isch glych jetz grad chly e Schock gsy. |
| Bruno | Also das isch doch völlig widersinnig. Wy cha är dr Vater sy, wenn är und d'Diana sech grad ds erschte Mal hei troffe? |
| Regina | Ah, das steit uf dr fünfte Site. (wieder blättern alle wie verrückt) |
| Paul | Gedächtnisverluscht? |
| Regina | Ja. Das erklärt, dass är sech nümm ma a ihres Zämeträffe erinnere. |
| Maja | Aber wenn si doch es Chind vo ihm erwartet, müsst sech doch d'Diana a irgendöppis chönne erinnere? |
| Regina | Das wird uf dr Site sibe erklärt. (es wird wieder geblättert) Wüsst dr, es isch drum e sehr dunkli Nacht gsy ... |
| Ursula | (schliesst die Seiten) Regina. Das isch völlig unmüglech. Dr ganz Handligsablauf isch g'änderet. Jedes im Stück hätti so e völlig nøji Motivation für sini Reaktionen. |
| Regina | Ja klar. Es brüchti natürlech scho chly Arbeit, aber... |
| Daniela | I vierne Tag? |
| Paul | Das chönnte mer ja nid emal i de nächschte vier Mönét. |
| Regina | Aber i ha mer doch e so Müeh gä. |
| Ursula | Es bhouptet o niemer ds Gäge teil. Aber mir üs o. Regina, es isch eifach z'spät für settegi Änderige. |
| Regina | Aber es sy doch nume chlyni Änderige. |
| Bruno | Chlyni Änderige? Was isch de mit em Schluss? We dr Stephen soll d'Diana hürate, wird er vermuetlech nid so begeischteret sy über das Chind vom Lord Dudley. |

- Regina Ja. Das bin i mer äbe no grad am überlege.
- Ursula Aha. Du überleisch dr no meh Änderige? Regina vo Bärge: Hesch du überhaupt en Ahnig, wy schwirig dass es isch, es Stück z'inszeniere? Sogar wenn's eis isch, wo dr Inhalt nid all drei Tag änderet. Das Manuskript hätt vor dreine Mönnet sölle so fertig sy. Das isch üse normal Zytplan.
- Liselotte (**welche in den Änderungen weitergelesen hat**) Was? D'Lady Margaret het e Schock, wo si das vo dr Schwangerschaft erfahrt, u cha närr nümme rede?
- Paul (**fängt an zu suchen**) Guet, villech sy di Änderige doch nid so schlächt?
- Ursula (**warnend**) Paul ...
- Maja U was isch mit myre Mueter?
- Esther Was, di chunnt ono vor?
- Maja Nei, aber won i ha zuegseit, für bi däm Theater mitz'mache, het my Mueter z'ersch wölle dr Text läse, wüll si nid het wölle, dass i im ne Stück mitmachi, wo voll Sex sygi. We d'Diana schwanger isch, muess i ufhöre!
- Regina Aber d'Diana isch ersch im zwöite Monet - I meine, me gseht no nüt.
- Maja Ja, aber my Mueter zieht Rückschlüss.
- Regina (**etwas beleidigt, erpressend**) Guet, we dir mys Stück lieber nid weit uffführe.
- Ursula Momänt! Bis hie häre u nid wyter, Regina! Mir sy dr alli sehr dankbar, dass mer dys Stück dörfe urufführe u nid emal müesse Tantième derfür zahle. Villech bringt is das sogar zrügg i di schwarze Zahle, wär weiss? Aber wo d'Stückwahlkommission das Stück het usegläse, het si als Basis ds Original-Manuskript gha. Und das Stück würde mer o bringe, aber all das näie Zügg het nüt mit üsere Veribarig z'tüe.
- Regina (**noch beleidigter**) Du meinsch also, dass dr hüt mis Stück würdet ablehne?
- Ursula Nei. Nid ds Original. Und mir akzeptiere sogar all di Änderige, wo'd bis hüt hesch bracht. Aber das da isch eifach z'viel.

| | |
|-----------|---|
| Regina | (ein letzter Versuch) Redsch du de im Name vo dr ganze Stückwahlkommission? |
| Ursula | Nei. Aber wenn i ne das erkläre, bin i sicher, würde si säge entweder ds Original oder gar nid. I bi überzügt, dass i ihri volli Unterstützig ha. |
| Regina | (versucht, das Gesicht nicht zu verlieren) Guet. Du schynsch dr ja dere Sache sehr sicher z'sy, liebi Ursula. - Was meinsch du derzue, Liselotte? |
| Liselotte | Also - i - eh - es isch scho grad chly nach a dr Première, und, und - natürlech- villech - |
| Paul | (leise) Dänk dra, si het fasch dy ganz Text gstriche. |
| Liselotte | (erinnert sich) D'Ursula het ganz rächt. (sie gibt ihre Blätter zurück an Regina, alle andern folgen ihrem Beispiel, begleitet von aufmunternden Worten des Bedauerns) |
| Regina | (äusserst betroffen und sogar etwas wütend) Guet. Guet. De machet halt ds Original. Aber we de d'Kritike das Stück zerrisse, de ... |
| Paul | ... de dänke mer de dra, wär ds Original gschrive het. |
| Regina | (hyperventiliert) Das isch doch ... Nei, das isch also doch z'viel! ... (klemmt sich den Stapel Papiere unter den Arm und verschwindet durch die Kulissen. Man hört eine Tür knallen, dann ist ein Augenblick betretene Ruhe) |

11. Szene

| | |
|-----------|--|
| Ursula | Meinet dr, mir syge chly hert mit ere gsy? |
| Liselotte | Es het se uf all Fäll troffe. |
| Heinz | Si het einisch em ne Znacht gseit, das Stück sig für si wy nes Chind. |
| Liselotte | U jetz het si versuecht, das Chind chly schöner z'mache. |
| Esther | (ist den Tränen nahe) Das isch ja furchtbar. |
| Maja | Mir hei nis so dräckig beno. |
| Daniela | (mit einem Kloss im Hals) Das hättet dr jetz ömu nid bruche z'verzelle. |

Ein Augenblick betroffene Stille

Paul Dumms Züüg, Chind schöner mache. Si het ihm no wölle e zwöite Chopf upfplanze. (**alle lachen, die Situation ist gerettet**)

Ursula Du hesch rächt. Lö mer das Chind la Chind sy u probiere mer's gärn z'übercho, eso wy's äbe isch.

Bruno Das gfallt mer scho besser.

Daniela So, mir sy doch zum probe da häre cho. Also los!

Andrea (**im nach hinten gehen**) I zelle jetz no bis drü, u wenn i bis denn nid irgend e Dialog ghöre, fan i wider afa nagle. (**ab**)

Daniela Und i häbe're d'Negel. (**ab**)

Ursula (**geht auch nach hinten**) I hole mer no es Kaffi, dir chöit scho mal afa. (**ab**)

Bruno (**ruft ihr nach**) Sölle mer vo Afang a?

Ursula (**von hinten**) We dr no vorem Sunneufgang weit fertig würde nid. Tüet vo däm Ysatz vom Paul a, dä vom Telegraphe-Büro.

Paul Guet (**in der Rolle, alle andern auf ihren Positionen**) Nun - Um die Wahrheit zu sagen - Ich habe es nicht. Die Nachricht wurde mir telefonisch übermittelt.

Bruno Ist heute irgend ein Anruf gekommen, Doris?

Paul Sie wagen es, an meinen Worten zu zweifeln, sie unverschämter, junger Schnösel.

Liselotte Natürlich tut er das nicht, Rex. Stephen, sie sollten sich bei Doktor Forbes entschuldigen.

Bruno Das werde ich, sobald Doris meine Frage beantwortet hat.

Maja Nein, Sir.

Liselotte Was? Sind sie da ganz sicher?

Maja Ja, Ma'm. Das Telefon ist seit heute nachmittag ausser Betrieb.

Bruno Aha! Nun, was sagen sie dazu, Doktor Forbes?

Wir hören das Klingeln ab Band

Paul Nun, beantwortet das ihre Frage?

Liselotte **(es klingelt wieder)** Stephen, ich glaube, sie schulden Doktor Forbes eine Entschuldigung.
Heinz **(es klingelt zum dritten Mal)** Sie sollten sich melden, Doris, bevor wir dem Anrufer auch eine Entschuldigung schulden.
Maja **(geht zum Telefon)** Jawohl, Sir. **(nimmt ab)** Ja bitte? - Wer? - Warum, ja er ist da. - Einen Moment bitte.
(streckt den Hörer Heinz hin) Es ist für sie, Sir.
Heinz **(während er den Hörer nimmt)** Wer ist es, Doris?
Maja Sir Percival.
Paul **(nach Luft schnappend)** Das ist unmöglich ... - Ich meine ...
Bruno Ja, Doktor Forbes. Was genau meinen sie?
Paul Nun, ich, ich ...

Ursula erscheint in der hintern Türe, am Kaffee nippend, ebenso Daniela in der Terassentür. Beide beobachten die spielende Gruppe.

Heinz Lord, Dudley - Was? Aber warum? - Na gut - Danke, besten Dank. - Auf Wiederhören.
Liselotte Was ist denn, Dudley? Du schaust so merkwürdig. Was hat Percival gesagt?
Ursula **(Bevor Heinz antworten kann)** Momänt schnäll. Stopp! **(Alle schauen sie entgeistert an)**
Esther Was hei mer de jetz scho wider falsch gmacht.
Ursula Nüt, gar nüt. I hätt nume gärn d'Reaktionen ggeh uf ds Telefon. Chöi mer schnäll es paar Zile zrügg?
Daniela Es geit de no lang, bis zum Schluss vom Akt. Meinsch nid ...
Ursula Äh, das geit ja numen e Minute, Daniela. Nume grad vo dert a, wo d'Maja das seit vom kabute Telefon. **(alle gehen auf ihre Position)**
Maja **(zurück in der Rolle)** Ja, Ma'm. Das Telefon ist seit heute nachmittag ausser Betrieb.
Bruno Aha! Nun, was sagen sie dazu, Doktor Forbes?

Wir hören vom Band eine melodische Autohupe

Alle Andrea!!!
Andrea (**von hinten**) Sorry. I ha vergässe ds Band
zruggz'spule. Momänt - So, jetz han i's. (**alle wieder auf ihre Positionen**)
Bruno Aha! Nun, was sagen sie dazu, Doktor Forbes?

Man hört einen Pistolenschuss

Andrea (von hinten) Oh-oh. Das isch di falschi Stell gsy.
Daniela Macht nüt, es geit ja no vier Tag. (alle seufzen)
Andrea (von hinten) I ha's grad. (Hupe) Ups! (Schuss) Sorry!
(Reifengequitsche) Scheisse!

Wir hören nun in rascher Folge die folgenden Geräusche: Hupe, hallende Schritte, Reifengequitsche, Schuss, Schrei, Schuss, Schrei, Schuss, Schrei und sehen dabei die ganze Truppe immer verzweifelter in sich zusammensinken.

BLACK

Hinweis: Der Vorhang wird nur für das Stück im Stück benutzt. Das Publikum kriegt also den folgenden Umbau bei Arbeitslicht mit und sieht gleichzeitig auch diejenigen, die im Hintergrund arbeiten. Wir wollen den Zuschauerinnen und Zuschauer mit diesem Theater ja auch einen Blick hinter die Kulissen gewähren. Nach dem Umbau schliesst sich der Vorhang wieder.

2. AKT

Das Bühnenbild entspricht im Wesentlichen demjenigen des ersten Aktes, ausser dass die fehlende Wand nun vorhanden ist und die Originale von Sofa und Sessel an ihrem Platz stehen. Das Publikumslicht wird, kurz bevor der Vorhang sich öffnet, auf die Hälfte zurückgedimt.

1. Szene

- Ursula **(hinten im Publikum)** Andrea! Werum isch dä Vorhang zue? **(kommt nach vorne)**
- Andrea **(von hinten)** Da hinger zieht's so gruuusig. Mit zuenigem Vorhang isch's chly besser.
- Ursula Öpper het drum d'Türe offe gla. I ha se jetz zue ta. **(der Vorhang öffnet sich)**
- Andrea **(von hinten)** Werum zieht's eigentlech uf allne Bühnne?
- Daniela **(von hinten)** Di würde äxtra so konstruiert. Es zieht so besser ab we ds Stück stinkt.
- Ursula **(sitzt nun wieder auf dem Stuhl in der ersten Reihe)** Du danksch doch nid öppe a nes bestimmts Stück, Daniela?
- Daniela **(von hinten, lacht)** Ig? Wy chäamt i derzue?

Bruno kommt nun auf die Bühne. Er hat wie alle andern in der Folge sein Kostüm an. Diese sind etwas altmodisch. Die Männer tragen Smokings oder ähnliches, die Damen Abendgarderoben (Esther mit Ausschnitt, nicht tief aber geeignet für den dritten Akt), Maja eine typische schwarz-weisse Hausangestelltentracht.

Hinweis: Falls die Umkleidezeit für den Darsteller des Bruno nicht reicht, kann der Dialog nach hinten verschoben werden, bis vor Andreas nächsten Auftritt.

- Bruno Ursula, tüe mer hinech mit schminke?
 Ursula Bi de Manne isch's mer eigentlech glych, aber i möcht
 gärn d'Froue luege, bsundrigs wäg de Haar.
- Bruno I gloube, si hei Perüggene.
 Ursula Ja, i ha se gseh, aber i möcht luege, wy si se trage.
 Bruno Also, i wüll ne's ga säge. (**kreuzt im abgehen Daniela**)
 Daniela Wy isch jetz di Wand?
 Ursula Vo dere Site gseht's guet us. Aber wy viel Platz het me
 hingerdran no?
- Daniela We si uppasste no uf jeder Site füf Centimeter (**mit leiser Stimme**) Ussert natürlech d' Liselotte.
 Ursula Wy chunnt si de vom Garte zum Requisitetisch, we si
 mit de Rose mues ufträte?
 Daniela Gar nid. I bhalte d'Rose da bi mir äne. I ha re gseit,
 dass machi di Sach eifacher für se. I ha re allerdings nid
 gseit, was dass es eifacher machi.
 Ursula Sehr guet, Daniela. Mir müessee se chly bi Luune halte.
 Si isch geschter scho fasch wider dervogloffe, wägem
 Paul.
 Daniela (**lacht**) Du muesch aber zugä, dass es luschtig gsy isch.
 Ursula Scho, aber si Sinn für Humor het is grad e halb Stund
 gchoschtet. Immerhin het er mer när gschwore, er
 wärdi wider säge, "dr Lord Dudley müess no öppis
 bespräche mit dr Lady Margaret" u nid "er heigi
 schwäri Problem z'wälze" mit ere.
 Daniela Aber o wenn er sech jetz während de Probe
 zämenimmt, wüsse mer gäng no nid, was für Seich dass
 ihm während de Vorstellige z'Sinn chunnt.
 Ursula I wot's gar nid wüsse. I ha jetz scho Alptröim.
 Daniela I bi überrascht, dass d'überhaupt chasch schlafe. Vo
 morn a hesch uf alles ke Yfluss me. Ds Einzige wo'd
 no chasch isch hinger de Kulisse bätte. Platz zum
 chnöile het's gnue.
 Ursula Villich gan i ou ar Première i ne Bar. Oder gschyder no
 mit ere Fläsche Wy ufene Hoger ufe.

Andrea kommt mit einer funkelnden Halskette auf die Bühne.

Andrea Was meinet dr zu dere. Gseht ächt us, he?
Ursula Es isch würklech nätt vo dr Regula, dass si nis die etlehnt für d'Vorfüehrige. Guete Theaterschmuck isch nämlech sündhaft tüür.
Daniela Heit dr ere übrigens dä vom abgänderete Delhi Diamant scho gsteckt? U wy wei mer dä Stei da als Rubin verchoufe?
Ursula Dr Bruno het e gueti Idee gha. Mir säge däm Stei "der weisse Rubin von Ranchipur".
Andrea (geht zum Safe) Git's de so öppis überhoupt?
Ursula Vo jetz a scho! (**Andrea öffnet den Safe**) U bitte, bewahret di Chötti um Himmelsgottswille am ne sichere Ort uf, we si nid brucht wird. Mir wei ja nid, dass si verlohere geit oder gstone wird.
Daniela Ke Angscht. I ha ds Gfuehl, di Chötti wird no zu üsem Ass im Ärmel. D' Frou vo Bärge wird sech so um ihri Chötti sorge, dass si drab villech ds Stück vergisst.
Ursula Wär weiss. We mer Glück hei hesch rächt. Übrigens Andrea. Es wär mer eigentlech scho lieber, we dä Safe o ne Rückwand hätti. Süschen cha irgend öpper eifach vo hinde zueche u d'Chötti use nä.
Andrea I chönnt scho eini dra nagle. Aber de müsst i dr Safe abnäh. U das heisst nä: d'Wand nöi stryche.
Ursula Werum muesch de für das dr Safe usenä?
Andrea Wüll, wen i jetz da hinde dra hämmere, schlat's mer dä ganz Seich uf d'Bühni use u risst mer villech no öppis mit, won i nä wider muess flicke.
Daniela Wüsst dr was? I ha ja während em Stück würklech nümme viel z'tüe. I chönnt doch eifach di Chötti bi mir bhalte u de im richtige Ougeblick hingerem Safe sta u se em Paul gä, wenn er inereckt.
Ursula Miechsch das? Also mir wär's wöhler.
Daniela Kes Problem.

| | |
|---------|--|
| Andrea | (zieht Kette wieder aus dem Safe und gibt sie Daniela) De probsch es de gschyder no hüt. S'isch di letschi Glägeheit vor dr Première. |
| Daniela | Machen i doch mit linggs. (zu Ursula) U de, bisch parat für di Meute? |
| Ursula | Vo mir us jeder Zyt. We si ihri Kostüm scho ane hei? |
| Andrea | I wüll ne süssch de grad ga Bei mache. (im abgehen) He, alli uf d'Bühni, aber e chly hantli. |

2. Szene

Man hört entferntes "chöme ", "sy scho underwägs", "momänt" und kurze Zeit später erscheinen alle in ihren Kostümen auf der Bühne. Esther trägt ihre Perücke in der Hand. Andrea kommt auch wieder auf die Bühne und schaut zu.

| | |
|-----------|--|
| Ursula | Also, stellet nech grad einisch am Bühnerand uf, bitte. I wett nech gärn alli einisch aaluege. D'Kostüm schyne ja z'passe. |
| Liselotte | Mi dünkt, mys syg chly äng. (alle schauen voller Erwartung zu Paul) |
| Paul | (die Blicke sind genug Kommentar) I ha gar nüt gseit. |
| Liselotte | S'isch o gschyder! |
| Ursula | (ärgerlich) Bis fair, Liselotte. Es isch ja eis, wenn er immer uf dr umehacket, aber we du geng grad uf hundert bisch, wenn er nume öppis chönnti säge. |
| Liselotte | Dir heit rächt. Es tuet mer leid, Paul. S'isch äuä ds Lampfieber. |
| Paul | Scho rächt. |
| Ursula | Guet. Also, de träiet nech einisch langsam. I wett nech o no vo hinde gseh. (alle drehen sich, bis sie mit dem Rücken zum Publikum stehen) Hm - guet, ja, ja .. das gseht doch sehr schön us. - Momänt. Esther, werum hesch du eigentlech nid so nes Gwandchüssi ungerem Rock wy d'Liselotte? |
| Liselotte | (dreht sich um) I ha kes Gwandchüssi underem Rock! |

- Ursula **(peinlich)** Ou - ou exgüé. Tuet mer leid. I ha jetz würklech gmeint ...
- Liselotte **(unerwartet lachend)** Es tuet ere leid.
- Alle lachen, eine gelöste Atmosphäre macht sich auf der Bühne breit. Alle drehen sich nun wieder nach vorne.**
- Ursula Esther, werum treisch du dy Perügge nid?
- Esther Di isch viel z‘gross. Lue mal - **(zieht sich die Perücke an, diese verdeckt fast ihr halbes Gesicht)** Gsehsch, da gsehn i ja us wy ne Bobtail.
- Ursula Chasch se nid chly enger mache, oder irgendwie usstopfe?
- Esther I chas probiere, aber i ha eifach jetz grad ke Zyt gha.
- Ursula Guet. Süsch müesse mer halt de probiere, us de richtige Haar öppis z‘mache. Daniela, hesch du nid emal so ne Frisierkurs bim ZSV gno?
- Daniela Momou. Da lat sech sicher öppis la mache.
- Ursula Sehr guet. Also, guet gseht dr us. Jetz wei mer aber luege, öb dr ou so guet chönnit spile.
- Daniela Fö mer ganz voren a?
- Ursula I würd’s doch säge, da mer hüt Houptprob hei.
- Andrea **(im hinausgehen)** Mit em Vorhang?
- Ursula Ja. Alles genau so wy a dr Première.
- Regina **(von draussen)** Juu-huu! **(alle reagieren)**
- Daniela Dä letscht Wunsch hätsch dr würklech chönne spare, Ursula.
- Regina **(während sie nach vorne rauscht)** Ursula! I ha ganz wichtigi Nögkeite. Mir müesse dr Titel vom Stück ändere.
- Ursula Was? Das isch unmüglech. D‘Programm sy scho druckt und alli Plakat hange und d‘Première isch scho fasch usverchouft.
- Regina Aber mir müesse. I ha grad erfahre, dass es en alte Agathe Christie Film git, wo glych heisst: “Ein höchst abscheulicher Mord”.
- Liselotte Regina, das wird niemerem im Publikum störe. Si wüsse ja, dass si nid i ds Chino chöme.

Paul Richtig. U spetischtens hie merke si de närr dr
Underschid o. (**mit Blick auf Bruno**) Im ne Film
vergisst nie öpper si Ysatz.
Maja Mach mer jetz nid no meh Angscht. I bi scho süsch
ganz chribelig u ha ds Gfuehl, i wüss nüt me vo mym
Text.
Paul I som ne Fall chasch dr Bruno frage. Dä weiss was me
denn macht.
Regina Ach, das geit de scho, Maja. I ha ja d'Dialög äxtra so
gschribe, dass si ganz natürlech us dr use chöme. Grad
wy wenn si vo dir sälber wäre.

Paul bekommt einen fürchterlichen Hustenanfall.

Ursula (**versucht die Situation zu retten**) Regina. I bi ja so
froh, dass du da bisch hinech, wüll - du chasch üs allne
hälfe.
Regina (**erfreut**) Würklech? Wie?
Ursula (**bemerkt die eigene Falle**) Eh - Du - du chasch dr
Text ablose und luege, dass alli ds Richtige zur richtige
Zyt säge.
Daniela (**kommt auf die Bühne, entrüstet**) U was mache de i?
Ursula Ah - i ha nid eigentlech d'Wort sälber gmeint, sondern
- eh - also di - eh - chlyne subtile Nuance vo dr
Interpretation.
Daniela Du meinsch die, wott mer hesch vergässe i ds
Textbuech z'schribe.
Ursula (**erleichtert**) Genau die!
Regina Söll i bi dir unde sitze?
Ursula NEI! - I meine - eh - i mache mer drum di ganz Zyt
Notize und das würd di sicher nume störe.
Daniela (**geht wieder nach hinten**) Andrea! Hesch du da
hinger e Stuel für üsi Outorin?
Andrea (**von hinten**) We du ne Stoubhudel hesch derfür?
Regina (**folgt Daniela**) Das isch richtig ufregend! (**ab**)
Paul (**zu Ursula, mit gedämpfter Stimme**) Hesch no anderi
chlyni Überraschige für is. I chönnt no grad so ne
Ufputscher bruche.

| | |
|-----------|--|
| Ursula | (gleiche Tonlage) Chumm Paul, verlier jetz nid d'Närve. |
| Bruno | (gleiche Tonlage) Was huere siechs sy Nuance? |
| Paul | (gleiche Tonlage) Isch doch glych. Hoff eifach, du heigsch se. |
| Liselotte | (zu Ursula, gleiche Tonlage) I ha gmeint, du wollisch als a eim Stück dürezieh. Wy stellsch dr äch das vor mit dr Regina, wo da hinger uf Nuancene lost? |
| Paul | (gleiche Tonlage) Dänket positiv! Villech lat ere d' Andrea e Sandsack uf Chopf la gheie. |
| Regina | (von hinten) I bi pa-ra-hat ... |
| Ursula | Guet. Andrea, tue jetz dä blöd Vorhang ... Würdisch bitte dr Vorhang zuetue. U närfö mer a. (der Vorhang beginnt sich zu schliessen) |
| Andrea | (von hinten) Wosch mit dr Musig? |
| Ursula | Ja. I ha gseit, wy a dr Première. |
| Daniela | (von hinten) Also. Alles ruehig. Mir fö ah. |

3. Szene

**Eine mysteriöse, dunkle Musik beginnt zu spielen.
Vielleicht etwas, mit einem indischen Einschlag**

| | |
|--------|--|
| Ursula | Ds Saalliecht! Andrea, ds Saalliecht usblände! (das Licht wird gedimmt) Guet. Genau so mache mer's morn. We d'Musig het agfange, ds Liecht abblände, gäll Andrea? |
| Andrea | (von hinten) I'sch guet. I ha mer's ufgschribe. |
| Maja | Die Musik endet auf einem lauten Akkord, der Vorhang öffnet sich. Wir sehen die folgenden Mitwirkenden auf der Bühne: Heinz an der Bar, sich einen Drink eingiessend, Esther am Büchergestell, ein Buch suchend und Maja, den Safe mit einem Staubwedel abstaubend. |
| | (immer noch Staub wischend) Lord Dudley: Wird ausser dem berühmten Archäologen Sir Percival und dem berühmten Wissenschaftler Doktor Rex Forbes |

| | |
|--------|---|
| | und dem berühmten Millionär Stephen Sellers sonst noch jemand zum Dinner erwartet? |
| Heinz | Ausser mir selbst und Lady Margaret, meiner Frau und der reizenden Adligen Diana Lassiter hier, ... nein, Doris. |
| Maja | (macht sich auf den Weg in die Küche, da sie ja nur da war, um dem Publikum die Personen vorzustellen) Das habe ich mir gedacht! (ab) |
| Heinz | Nun, Diana, haben sie das Buch über berühmte Edelsteine aus Indien schon gefunden, von dem ich ihnen gesagt habe, dass es hier auf dem Büchergestell sein muss. |
| Esther | (welche während der ganzen Zeit mit dem Zeigfinger über die Bücher auf einem Tablar gefahren ist und nun abrupt stoppt und ein Buch herausnimmt) Ah ja. Hier ist es! (öffnet es in der Mitte und reagiert unmittelbar auf das, was sie sieht) Oh, sie haben mir gar nicht gesagt, dass ein Fluch auf dem weissen Rubin von Ranchipur lastet? (von hinten) Uf was? |
| Regina | Das mues so sy, Regina, das isch scho richtig. |
| Ursula | (stürmt auf die Bühne) Aber das sött "Delhi Diamant" heisse! |
| Regina | Mir hei das müesse ändere. Und us was für em ne Grund? |
| Ursula | (von hinten) Es het blöd usggeh näb dr Läberwurscht. |
| Regina | (schaut unsicher in die Richtung der Stimme) Was für ne Läberwurscht. I mim Stück chunnt doch ke Läberwurscht vor? |
| Esther | Ja, genau das hei mer wölle verhindere. |
| Regina | Wie bitte? |
| Ursula | Chumm, Regina, vertrou mer eifach. Gang wider hingere und d Frou Hänni oder d Frou Summer wird dr di Änderig erkläre. |
| Regina | Aber ... |
| Ursula | Bitte! Mir hei morn Première! |
| Regina | Also i - guet, also guet - (ab) |
| Ursula | Spilet wyter. |

| | |
|--------|---|
| Maja | (von hinten) Vo vore? I ha dr Stoubwädel scho wider versorget. |
| Ursula | Nei, vo dert wo mer hei unterbroche. |
| Heinz | Also guet. Esther, tuesch du? |
| Esther | (zurück in der Rolle) ...dass ein Fluch auf dem weissen Rubin von Ranchipur lastet? |
| Heinz | Ach das ist Seemannsgarn - das Getratsche von Teekränzchen. |
| Esther | (stellt das Buch zurück) Aber das Buch sagt doch ganz ausdrücklich, dass Lord Clyde Fortescue, der erste Besitzer des Delh... des weissen Rubins von Ranchipur - Ursula, mues i eigentlech immer dr ganz Name säge. Chan i nid nume "Rubin" säge. |
| Ursula | Ja, ja, ja! Wyter, wyter, ...! |
| Esther | ... sagt doch ganz ausdrücklich, dass Lord Clyde Fortecue, der erste Besitzer des Rubins in der Badewanne gefunden wurde, in seinem eigenen Blut schwimmend. Und der nächste Besitzer, Sir Giles Renfrew, wurde, kaum hatte er den Stein gekauft, von seinem Lieblingspferd im Stall zu Tode getrampelt, und der nächste Besitzer ... |
| Heinz | Alles Märchen, Unsinn, das Geschwätz alter Frauen. |
| Esther | Aber wie ist das möglich? Sie sind doch alle tot? |
| Heinz | Ja, aber schauen sie mich an. Ich habe den Rubin heute morgen gekauft, und mir geht es gut. (er hält sich plötzlich die Hand an die Stirne und zuckt zusammen) |
| Esther | Lord Dudley - fehlt ihnen etwas? |
| Heinz | Nein, nein. Nur einer meiner Anfälle. |
| Esther | Wie lange haben sie das schon? |
| Heinz | Seit heute morgen. |
| Esther | Und vermuten sie nicht, ... |
| Heinz | Lächerlich, reiner Zufall, Vergessen sie es. |
| Maja | (betritt den Raum, Knicks) Doktor Forbes ist hier, Lord Dudley. |
| Heinz | Ah, das ist ihr Verlobter, Diana. (zu Ursula) Das isch wider so ne dumme Satz. Si weiss doch, dass das ihre Verlobtnig isch? |

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jegenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch